

pallidivestis Muls., teils aber zu *Scymnus nubilus* Muls. (Spec. Trim Séc. 1850: 972). Diese Art, die in Indien häufig ist und von der eine große Serie aus der Umgebung von Rawalpindi, leg. Frl. Dr. Chr. Lindemann, in der Staatssammlung München steckt, ist neu für Ägypten.

Günther meldete 1958 (Acta Ent. Mus. Nat. Pragae XXXII, 489: 24) die Art aus Anatolien. Er bringt auch eine Abbildung des Aedeagus. Allerdings ist die Spitze des Basallobus in Wirklichkeit ganz scharf, und die Parameren sind in seitlicher Ansicht auffallend schmal. Charakteristisch ist auch die recht spärliche Behaarung der Parameren. Ein Unterschied zwischen den Serien aus Rawalpindi und Ägypten konnte nicht festgestellt werden, wenigstens nicht an den Genitalorganen der Männchen. In der Färbung sind die ägyptischen Stücke ein klein wenig blasser.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Helmut Fürsch, 8 München 54, Dachauer Straße 425.

Meligethes erichsoni Brisout auch in Mitteleuropa festgestellt

(Coleopt., Nitidulidae)

Von Karl Spornraft

Meligethes erichsoni Brisout war bisher aus Nordafrika, Spanien, Italien und Frankreich bekannt. 1947 meldete ihn Dr. Easton aus England. Reitter führte in seiner Nitiduliden-Tabelle von 1919 einen einzigen, isolierten und darum wohl von niemandem ernst genommenen Fund aus dem mitteleuropäischen Raum an (Liegnitz in Schlesien). Dr. Horion nahm die Art nicht in seine „Faunistik“ auf. Im Herbst 1963 entdeckte ich den Käfer bei Bestimmungsarbeiten in der Sammlung von Herrn Dr. H. Vogt, Darmstadt, und kurz darauf auch in einigen anderen Sammlungen. Um sicherzugehen, schickte ich einige Tiere an Herrn Dr. Easton, den erfahrenen *Meligethes*-Spezialisten, der die Bestimmungen überprüfte und bestätigte. Ich möchte ihm auch an dieser Stelle für seine bereitwillige Hilfe sehr herzlich danken!

Im Frühjahr 1964 sammelte ich planmäßig an Hufeisenklee (*Hippocrepis comosa* L.), der Wirtspflanze des *M. erichsoni*, und brachte es dabei in kurzer Zeit ohne jede Anstrengung auf rund 60 Exemplare.

Die nun folgende Zusammenstellung der mir bisher bekannt gewordenen Funde soll ein erster Hinweis auf das ungefähre Verbreitungsgebiet des Käfers sein:

1 ♀: München, 10. V. 1888, J. Daniel leg.

3 ♂♂: Starnberg, 29. IV. 1946, F. Stöcklein leg.

1 ♂, 2 ♀♀: Neuhaus bei Schliersee, 16. V. 1954, Dr. Dr. K. Welschmied leg.

1 ♂: Garching Heide b. München, 16. VII. 1958, Dr. H. Freude leg.

1 ♂: Holzkirchen/Obb., 22. IV. 1961, K. Gaigl leg.

2 ♂♂: Darmstadt, 15. V. 1962, Dr. H. Vogt leg.

Meine eigenen Tiere stammen aus der Umgebung von Wolfratshausen/Obb., aus dem Isartal in Niederbayern, aus dem Jura (Altmühltal, Alpiner Steig bei Regensburg) und vom Kaiserstuhl.

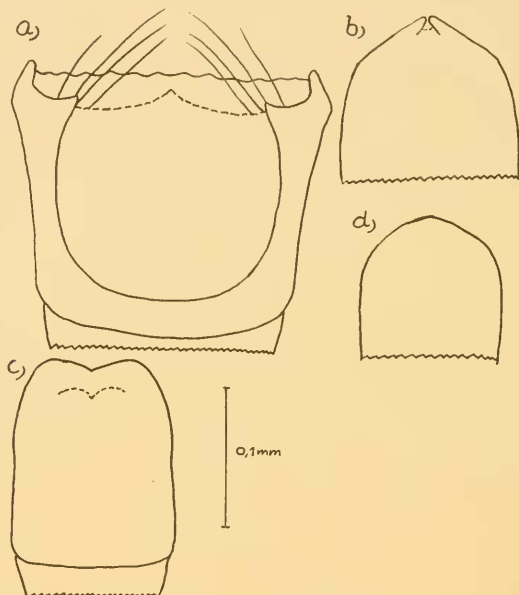


Abb. : *Meligethes erichsoni* Brisout. a) Parameren. Der hintere Rand ist häutig und an den Seiten eingeschrumpft. Bei frischen Tieren sind die Ecken scharf nach außen gerichtet. b) Penisspitze. *Meligethes erythropus* (Marsham). c) Parameren. d) Penisspitze.

M. erichsoni Brisout ist einzufügen in die mitteleuropäische Faunenliste vor *M. erythropus* (Marsham), dem er stark ähnelt. Wenn er sich unerkannt in irgend einer Sammlung befindet, dann steckt er mit großer Wahrscheinlichkeit bei *M. erythropus*. Die beiden Arten lassen sich sehr leicht nach den grundverschiedenen männlichen Genitalien trennen (siehe Abb.!). Die Weibchen sind an dem ganz verschiedenen Verlauf der Schenkellinie zu unterscheiden.

M. erythropus (Marsham):
Halsschildseiten leicht gerundet.

Die Schenkellinie läuft bei beiden Geschlechtern im Bogen um die Hinterhüfte und erreicht fast die Mitte des 1. Ventralsegmentes.

Das letzte Ventralsegment trägt beim Männchen eine Querleiste.

M. erichsoni Brisout:

Halsschildseiten im typischen Fall wesentlich stärker gerundet.

Die Schenkellinie läuft bei beiden Geschlechtern eng am Hinterrand der Hinterhüfte entlang.

Das letzte Ventralsegment ist beim Männchen ohne Auszeichnung.

Zum Schluß möchte ich nicht versäumen, den Herren Dr. H. Vogt (Darmstadt), Dr. Dr. K. Wellschmied (München) und K. G a i g l (Holzkirchen) dafür zu danken, daß sie mir ihre Nitiduliden zur Bearbeitung überließen. Ganz besonderen Dank aber schulde ich Herrn Dr. H. F r e u d e von der Zoologischen Staatssammlung in München, der mich stets mit Rat und Tat unterstützte.

Schrifttum

- Easton: *Meligethes erichsoni* Brisout, an addition to the British list. (Ent. Mon. Mag. 84, 1948).
- Easton: The *Meligethes* of North Africa. (Mém. soc. sci. nat. Maroc n. s. zool. No. 2, 1955).
- Ganglbauer: Die Käfer von Mitteleuropa, 3. Band.
- Reitter: Revision der europ. *Meligethes*-Arten. Brünn 1871.
- Reitter: Bestimmungstabelle der Koleopterenfamilien Nitidulidae und Byturidae, 1919.

Anschrift des Verfassers:

K. Spornrafft, 819 Wolfratshausen, Am Waldrand 16.

Johann Witzmann †

Johann Witzmann, geboren am 5. Juli 1891 in Salzburg, verstarb unerwartet am 3. August 1963 im Landeskrankenhaus in Salzburg nach einer Magenoperation.

Schon in frühester Jugend fühlte er sich mit der Natur aufs engste verbunden und sammelte Schmetterlinge und Käfer. Die erbeuteten Exemplare brachte er dann in die Schule oder übergab sie damaligen älteren Sammlern zur weiteren Auswertung. Als Hans Witzmann 1920 bei der damaligen Salzkammergut-Lokalbahn in Salzburg als Streckenbegeher eine Anstellung fand, erwachte seine Neigung zur Entomologie aufs neue. Begeistert widmete er diesem Wissensgebiet jede dienstfreie Zeit. Sein Hauptinteresse galt von nun an den Schmetterlingen, die er bei seinen täglichen Dienstgängen zwischen Salzburg und Thalgau so gut beobachten konnte. Witzmann beschränkte seine entomologische Tätigkeit bewußt auf das Bundesland Salzburg und jene Gebiete, die zu Ludwig Osthelders Südbayern-Fauna zählten.

Mit seinem Sohn Alfred durchwanderte er oft die Tauern, bezwang viele Gipfel und brachte wertvolle Ausbeuten mit nach Hause. Lange Jahre widmete der Verstorbenen der Erforschung der Sesien im Lande Salzburg, und es ist gerade Witzmanns Verdienst, daß diese Gruppe in unserem Gebiet so gut erforscht wurde. Die Ergebnisse all seiner Wanderungen, Beobachtungen und Leuchtabende wurden sorgfältig in einer Sammelkartei festgehalten, die wohl den wertvollsten Grundstock für eine spätere Landesfauna bildet. Seine jährlichen Sammelergebnisse stellte er in Listen zusammen, welche er in uneigennütziger Weise der Zoologisch-Botanischen Arbeitsgemeinschaft am Haus der Natur in Salzburg sowie der Münchner Entomologischen Gesellschaft (Herrn J. Wolfsberger) zur Auswertung zur Verfügung stellte. Er half so mit, die Landesfauna wie auch die Fauna Südbayerns und der angrenzenden nördlichen Kalkalpen regelmäßig weiter zu ergänzen.

Die Münchner Entomologische Gesellschaft verliert mit Hans Witzmann ein treues Mitglied, die Naturwissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft am Haus der Natur in Salzburg einen ihrer ältesten und eifrigsten Mitarbeiter.

Sein Tod hinterläßt in unseren Reihen eine schmerzliche Lücke und wir werden seiner stets in Ehren gedenken.

F. Mairhuber, Salzburg